

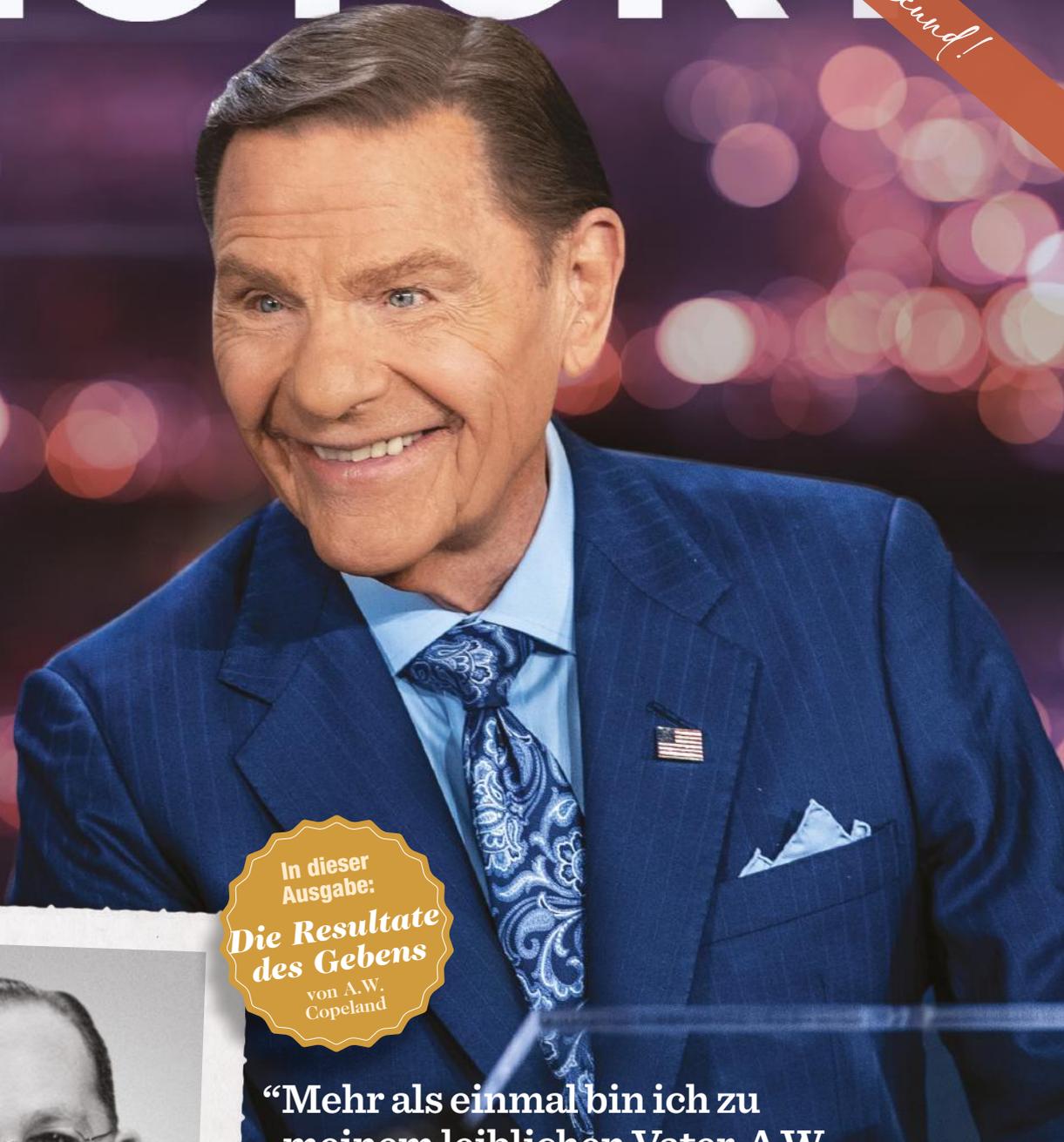


KENNETH
COPELAND
MINISTRIES
DEUTSCH

Teile es mit einem Freund!

BELIEVER'S VOICE OF

VICTORY



In dieser
Ausgabe:
**Die Resultate
des Lebens**
von A.W.
Copeland



**„Mehr als einmal bin ich zu
meinem leiblichen Vater, A.W.
Copeland, gegangen – mit Dingen
in meinem Leben, die völlig
hoffnungslos schienen.“**

Es war immer eine große Erleichterung, wenn er
sagte: „Das ist gar nicht so schlimm, wie es aussieht.“
Dann kehrte Frieden in mir ein und ich dachte:
„Oh, ich werde das schon schaffen.“
Gott sei Dank... und danke, Papa!



von Kenneth
Copenland



EHRE ZWISCHEN GOTT UND MENSCH

Es ist an der Zeit, das Verhältnis der Ehre zwischen Mensch und Gott etwas genauer zu untersuchen.

In den vorangegangenen Kapiteln haben wir uns die einzelnen Teile angesehen. Jetzt wollen wir alles zusammenfügen.

Du erinnerst dich bestimmt daran, dass wir über die Tatsache gesprochen haben, dass jemanden zu ehren bedeutet, Autorität zu übertragen. Das funktioniert in beiden Richtungen. Wenn du und ich uns vor Gott demütigen, übertragen wir Ihm die Autorität über unser Leben. Selten wurde das so gepredigt, aber ich glaube, man sollte es tun. So sollten wir in Zukunft über Ehre denken.

In der Vergangenheit sind wir bei einigen dieser Dinge rückständig gewesen. Wir müssen den Menschen, die zu Jesus kommen, sagen: „Du bist ein einzigartiges menschliches Wesen. Es gab noch nie jemanden, der genau so ist wie du, und es wird ihn auch niemals geben. Für Gott bist du einzigartig – ein Unikat. Du kannst niemals ersetzt werden.“

Es spielt keine Rolle, was für ein Leben du geführt hast oder wie tief du in den Fängen der Sünde steckst, Jesus ist bereits für dich gestorben. Soweit es Gott betrifft, ist dein Schicksal bereits entschieden. Die Bibel sagt, dass Gott uns durch das Blut von Jesus Christus, Seinem Sohn, mit sich selbst versöhnt hat. Jetzt liegt es an uns, dass wir uns mit Ihm versöhnen.

Gott ist nicht bereit, auf einen Menschen zu verzichten. Wir müssen den Menschen sagen, dass es eine Ehre für Gott und eine Ehre für Jesus ist, wenn jemand zu Ihm kommt und sagt: „HERR, ich übergebe Dir mein Leben.“ Ich gebe Dir meinen Geist, meine Seele und meinen Körper. Alles, was ich bin und alles, was ich habe, übergebe ich Dir. Du bist mein HERR und mein Gott. Übernimm die volle Kraft und Macht

und Herrschaft über mich.“ Du bist der Einzige, der die Autorität hat, sich selbst zu geben. Nur du kannst diese Entscheidung treffen.

Es ist eine Ehre für Gott, wenn wir das tun – wenn wir uns Ihm hingeben. Er hat versprochen, dass Er uns ehren wird, wenn wir Ihn mit unserem Leben ehren.

Ehre, die nur wir verleihen können

Wenn wir uns Gott hingeben, nimmt Er uns an und schenkt uns im Gegenzug alles, was Er hat. Wenn wir uns selbst und unsere Zeit Gott geben, dann wird es zu unserer großen Ehre, wenn wir ihm aus Liebe alles andere schenken, was darüber hinausgeht. Wir ehren Ihn wahrhaftig mit unseren Finanzen, indem wir Ihm unsere ersten 10 Prozent – unseren Zehnten – geben, denn sie gehören Ihm (Maleachi 3,10). Er hält es für eine Ehre und bedroht den Fresser um unseretwillen (Vers 11) und öffnet die Fenster des Himmels, um so viel SEGEN über uns auszugießen, dass es nicht einmal genug Platz gibt, um alles aufzunehmen. Dann sorgt Er dafür, dass die 90 Prozent, die uns gehören, viel mehr einbringen, als wenn wir alles für uns behalten hätten, denn Er ist ehrbar.

Wenn der Herr sagt: „Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, so tut ihnen ebenso“ (siehe Lukas 6,31), trägt Er uns dies auf, um unsere Lebensqualität zu verbessern. Er weiß, dass wir, wenn wir die goldene Regel befolgen und andere so behandeln, wie wir von ihnen behandelt werden wollen, mit der Zeit von Menschen umgeben sein werden, die das Gleiche mit uns tun. Das ist ein geistliches Gesetz: Was immer der Mensch sät, das wird er auch ernten (Galater 6,7).

Ein Schwert hat zwei Schneiden. Das Prinzip der hundertfachen

Ernte, von der Jesus sprach, hat zum Beispiel eine Vorder- und eine Rückseite. Das gilt für die ganze Heilige Schrift.

Außerdem sagt das WORT Gottes, dass wir bekommen werden, was wir sagen (Markus 11,22-23). Es sagt nicht, dass wir nur das Gute bekommen werden, das wir sagen. Es heißt nur, dass wir alles haben werden, was wir aussprechen. Das ist ein bedeutungsvoller Aspekt, wenn es darum geht, ehrenhaft vor Gott und den Menschen zu leben. Wenn du und ich ehrenhaft handeln, auch wenn wir zu unserem eigenen Schaden schwören müssen, bringen wir unseren himmlischen Vater auf den Plan.

Wie wir gesehen haben, sagt Gott, dass Er jeden ehren wird, der Ihn ehrt (1. Samuel 2,30). Die Ehre ist eine starke geistliche Kraft. Sie ist ein Akt des Willens, der die Realität des Bundes in Gang setzt.

Unser Wille, nicht unser Geist, bestimmt unser Leben. Ich veranschauliche es gerne so, wie Gott es mir als kleiner Junge gezeigt hat.

Ehre und der Wille

Mein Vater war ein guter Angler, als ich ein kleiner Junge war. Oft nahm er mich mit, und ich liebte es.

Mein Vater war beruflich häufig unterwegs, und ich vermisste ihn, während er weg war. An dem Tag, an dem er nach Hause kommen sollte, konnte ich es kaum erwarten. Manchmal, wenn er nach Hause kam, sagte er, dass wir am nächsten Tag früh aufstehen würden, um angeln zu gehen.

Am Abend vor unserem Ausflug konnte ich nicht schlafen. Ich stand dann mitten in der Nacht auf, stellte sicher, dass mein Angelkasten voll war, und legte meine Angelkleidung bereit. Dann wachte ich am nächsten Morgen um 4 Uhr auf. Wenn mein Vater dann kam, um mich zu wecken, war ich bereits angezogen, mit Angel, Rolle und Angelkasten in der Hand. Ich war bereit, denn wir wollten angeln gehen. Es war herrlich!

Jetzt könnte derselbe Mann von seinen Reisen nach Hause kommen, mir etwas anderes sagen und eine vollkommen gegenteilige Reaktion bei mir hervorrufen. Er könnte sagen, dass wir am nächsten Morgen früh aufstehen würden, um im Garten zu arbeiten. Seltsamerweise wäre ich nicht begeistert davon. Und warum nicht? Weil Gartenarbeit für mich dem Nichtstun gleichstand. Auch heute noch mag ich sie nicht. Ich habe sie nie gemocht. Wenn es nach mir ginge, würden wir den ganzen Garten zementieren, grün streichen und ihn vergessen.

Gloria kann da draußen graben und in der Erde herumkratzen, soviel sie will. Ich werde ihr alle Werkzeuge kaufen, die sie benötigt. Aber solange ich eine Wahl habe, überlasse ich die Gartenarbeit ihr und denjenigen, die ihr dabei helfen können.

Was das Rasenmähen angeht, gibt es keinen Rasenmäher, der so gut ist, dass ich ihn benutzen möchte. Ich habe keine Lust, im

Garten zu arbeiten, egal, wie verlockend es ist. Wenn jemand einen fliegenden Rasenmäher erfindet, werde ich ihn vielleicht ein oder zweimal ausprobieren, nur um zu sehen, wie es ist, aber abgesehen davon bin ich nicht interessiert.

Wenn ich wusste, dass mein Vater mich früh wecken würde, um im Garten zu arbeiten, reagierte ich anders, als wenn wir zum Angeln gingen. Ich wachte nicht in der Nacht auf und suchte meine Arbeitskleidung. Am nächsten Morgen, als mein Vater mich wecken wollte, war ich nicht aufgestanden, mit einem Lächeln im Gesicht und einer Hacke in der Hand. Ich schlief tief und fest. Er musste mich mindestens dreimal rufen. Selbst dann musste ich mich aus dem Bett quälen.

Was war der Unterschied? Mein Wille. Mein Vater war in beiden Fällen derselbe Mann. Ich liebte ihn in beiden Fällen genauso sehr. Ob wir zum Angeln oder zum Graben gingen, ich empfand genau dasselbe für ihn. Ich wollte angeln gehen. Ich wollte keine Gartenarbeit machen.

Unser Wille bestimmt, ob wir mit Begeisterung oder mit Angst, im Glauben oder in Furcht handeln, und ob wir auf das hin handeln, was Gott sagt, oder was der Teufel sagt. Er ist wie ein Thermostat an der Wand. Der Thermostat hat nicht die Kraft, einen Raum zu kühlen. Er sendet nur ein Signal an die Klimaanlage, das ihr mitteilt, dass die Raumtemperatur den Punkt erreicht hat, an dem etwas kühle Luft benötigt wird. Dadurch wird die Klimaanlage so lange eingeschaltet, bis der Thermostat sagt: „OK, das reicht.“

Wie dieser Thermostat sendet unser Wille Informationen aus – Bitten und Befehle. Brauchst du Heilung? Dein Glaube wird sich nicht einreihen, bis der Thermostat deines Willens eine Nachricht sendet: „Heilung, bitte.“

Dabei spielt es keine Rolle, um welche Krankheit es sich handelt, ob Krebs oder eine Erkältung ist. Dein Körper kennt den Unterschied nicht, und dein Wille und dein Glaube sollten ihn auch nicht kennen. Es gibt kein Gesetz, keinen Dämon, der den Glauben überwinden kann. Nur du kontrollierst deinen Glauben.

Wir haben dem HERRN ein schreckliches Unrecht angetan, indem wir Ihn nicht geehrt haben, indem wir das empfangen haben, was Er für uns, durch uns und an uns tun will. Warum haben wir Ihm dieses Unrecht angetan? Wegen unseres Mangels an Erkenntnis, der unseren Willen beeinflusst.

Das Gleiche haben wir lange Zeit mit dem Heiligen Geist gemacht. Der Leib Christi weigerte sich größtenteils, Ihn zu empfangen. Wir haben dasselbe mit den Gaben des Geistes getan, indem wir uns weigerten, sie zu empfangen.

Was geschieht, wenn wir unseren Willen einsetzen, um Gott zu ehren? Der Vater ehrt uns im Gegenzug. Er sagt zu uns: „Weil ihr Mich geehrt habt, werde Ich euch ehren. Du

handelst ehrenhaft, also ist es ehrenhaft für Mich, für dich zu sorgen. Du bist Mir gehorsam, also werde ich dir gehorsam sein.“ Wenn du dich Gott näherst, wird er sich dir nähern (Jakobus 4,8).

Der HERR fragte mich einmal: „Kenneth, wirst du alles tun, worum Ich dich bitte?“

Ich antwortete: „Ja, HERR, du weißt, dass ich es tun werde.“

Ich weiß, dass du es tun wirst“, antwortete er. Aber du verstehst nicht, dass Ich alles tun werde, worum du Mich bittest.“

Ich konnte meinen Ohren kaum trauen!

„Was hast Du gesagt, HERR?“

„Ich sagte, dass Ich alles tun werde, worum du Mich bittest.“

Jesus sagt das in Johannes 16,23: „Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben.“

Das habe ich nicht geglaubt. Ich glaubte, dass ich alles tun würde, worum Gott mich bittet, aber ich war mir nicht sicher, ob er überhaupt etwas für mich tun würde.

Hier war ich also – ich war wiedergeboren, ein Mann des Glaubens und des Gebets, der das Evangelium in der Welt predigte – aber ich glaubte nicht wirklich, dass Gott alles tun würde, worum ich in Jesu Namen bat. Ich betete zwar richtig, und meine Gebete wurden auch erhört, aber dieser Gedanke war mir nie gekommen.

Dann fragte mich der HERR: „Kenneth, merkst du denn nicht, dass ich Mich viel mehr für dich engagiere als du für Mich? Ich habe dich geliebt, bevor du überhaupt errettet wurdest. Ich habe dich sogar schon geliebt, bevor du geboren wurdest. Ich habe Mein Leben für dich gegeben.“

Das hat mich tief berührt.

Gott mit Lobpreis ehren

Halleluja [im Englischen: preist den HERRN]! Singt dem HERRN ein neues Lied, sein Lob in der Gemeinde der Getreuen! Israel freue sich seines Schöpfers! Die Kinder Zions sollen frohlocken über ihren König! Loben sollen sie seinen Namen beim Reigen, mit Tamburin und Zither sollen sie ihm spielen! Denn der HERR hat Wohlgefallen an seinem Volk. Er schmückt die Demütigen mit Heil! Die Frommen sollen jubeln in Herrlichkeit, jauchzen sollen sie auf ihren Lagern! Lobpreis Gottes sei in ihrer Kehle und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand, um Rache zu vollziehen an den Nationen, Straferichte an den Völkerschaften, um ihre Könige zu binden mit Ketten, ihre Edlen mit eisernen Fesseln, um das schon aufgeschriebene Gericht an ihnen zu vollziehen! Das ist Ehre für alle seine Frommen. Halleluja [im Englischen: Preist den HERRN]! (Psalm 149)

Von welchem zweischneidigen Schwert in unserer Hand ist hier die Rede? Gottes Wort. Es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert. Sein Ziel ist es, Rache an den Nationen zu vollziehen.



€ 6

DIE KRAFT DER GERECHTIGKEIT

Die Gerechtigkeit ist eine Kraft – ein zur Verfügung gestelltes Geschenk von Jesus durch Golgotha. In dir lebt nun Gottes eigene Natur, um dich durch und durch zu verändern.

Die Kraft der Gerechtigkeit ist Gottes kraftvolle Zuteilung, um den entscheidenden Problemen des alltäglichen Lebens hier auf der Erde gewachsen zu sein.

Fange an, dich fest auf die Gerechtigkeit zu stützen, die Gott dir bereits geschenkt hat. Dann wirst du erkennen, dass dir als Gläubiger alles möglich ist.



€ 1,60

DAS WARTEN LOHNT SICH

Hast du jemals Druck verspürt? Hattest du je das Gefühl, als würde kein Wunder geschehen und du genauso gut aufgeben könntest, im Glauben zu stehen? Du kennst sicherlich diese Zeiten. Du hast dieses Gefühl vielleicht gerade jetzt, und du wirst es in Zukunft wahrscheinlich wieder haben ... aber das muss nicht sein!

Gloria Copeland offenbart eine herrliche Kraft, die Gott in dich gelegt hat. Es ist eine Kraft, die dir helfen wird, ohne Probleme durch diese schweren Zeiten zu gelangen, damit dir der Sieg garantiert ist! *Das Warten lohnt sich!*



Entdecke viele weitere Bücher auf www.shalom-verlag.eu

Im Neuen Testament ist das zweischneidige Schwert ein Teil der vollen Waffenrüstung Gottes, die wir bei unserer geistlichen Kriegsführung benutzen (Epheser 6,11-17). Wir dürfen allerdings nicht vergessen, dass „unser Kampf nicht gegen Fleisch und Blut ist, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt“ (Vers 12).

Wir sollen das Schwert des Geistes benutzen, um Rache an den Mächten der Finsternis und Strafe an Satan zu üben. Die Herrscher der Finsternis mit Ketten zu fesseln und ihre Edlen mit eisernen Fesseln zu binden, und das geschriebene Gericht an ihnen zu vollstrecken. Diese Ehre gebührt allen Heiligen Gottes. Der Gemeinde Jesu Christi ist die Ehre zuteil geworden, den Namen Jesu zu benutzen, um den Teufel auszutreiben.

Die Bibel sagt, dass Herrlichkeit und Ehre vor dem Angesicht des HERRN sind (1. Chronik 16,27). Wenn wir im Namen Jesu reden, muss der Teufel tun, was wir sagen, denn der allmächtige Gott ist in uns und wirkt durch uns. Wenn wir mit dem zweischneidigen Schwert in der Hand und seiner Kraft, die aus unserem Mund kommt, standhaft bleiben, sind wir in der Gegenwart Gottes und arbeiten mit Ihm zusammen, was unsere Herrlichkeit und Ehre ist.

Es hat aber irgendwo jemand bezeugt und gesagt: »Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, oder des Menschen Sohn, dass du auf ihn achtest? Du hast Ihn kurze Zeit unter die Engel erniedrigt; mit Herrlichkeit und Ehre hast du Ihn gekrönt; du hast alles unter Seine Füße gelegt.« Denn indem er ihm alles unterwarf, ließ er nichts übrig, das ihm nicht unterworfen wäre; jetzt aber sehen wir ihm noch nicht alles unterworfen. Wir sehen aber Jesus, der kurze Zeit unter die Engel erniedrigt war, wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte. (Hebräer 2,6-9)

Wie wir bereits in Psalm 8 gesehen haben, schuf Gott den Menschen und krönte ihn mit Ehre und Herrlichkeit (Vers 6). Dann wird uns gesagt, worin diese Ehre bestand: in der Herrschaft über alle Werke Seiner Hände (Vers 7). Adams unehrenhafte Tat gab diese Herrschaft an Satan weiter; aber er verlor mehr als nur die Herrschaft über die Werke von Gottes Händen. Er verlor das Leben Gottes, das in seinem Geist war.

Gott sagte: „An dem Tag, an dem du diese Frucht isst, wirst du sterben.“ Adams natürlicher Körper fiel nicht tot zu Boden. Sein Geist verlor an diesem Tag sein Leben. Er wurde von Gott getrennt. Sein Körper lebte insgesamt 930 Jahre (1. Mose 5,3-5).

In Hebräer 2,9 lesen wir, dass Jesus mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt wurde. Alle Dinge wurden Ihm unterworfen. Das gilt auch für das Leben selbst. Jesus hat wiedergewonnen, was Adam verloren hat.

Autorität des Gläubigen

Kein Mensch hat aus sich heraus Autorität über Gott oder über das, was Ihm gehört. Gott hat Autorität darüber, und Er hat diese Autorität sowohl im Himmel als auch auf der Erde Jesus gegeben.

Einige religiöse Menschen werden wütend, wenn wir über die Autorität des Gläubigen sprechen. Ich habe nie herausgefunden, warum. Es ergibt für mich keinen Sinn. Gottes Volk sollte begierig darauf sein, etwas über unsere von Gott gegebenen Rechte und Pflichten zu lernen.

Inzwischen sollte uns klar geworden sein, dass Gott nicht alles im Leben für uns tun wird. Warum nicht? Weil die meisten Dinge in unseren Autoritäts- und Verantwortungsbereich fallen.

Angenommen, jemand bricht in deine Garage ein und stiehlt deinen Rasenmäher. Wenn du die Polizei rufst, ist eine der ersten Fragen: „War die Garage verschlossen?“ Du würdest nicht sagen: „Nein, ich habe Vertrauen in die Polizei.“ Sie ist treu und pflichtbewusst. Aber wenn du nicht bereit bist, deine Garage abzuschließen, wie können sie dir dann helfen?

So sind die religiösen Menschen mit den Werken des Satans umgegangen.

Eines der ersten Dinge, die Jesus tat, nachdem Er von den Toten auferweckt wurde, war die Gemeinde zu ehren, indem Er sie mit Herrlichkeit und Ehre krönte. In Matthäus 28,18-20 sagte Er, dass Ihm alle Macht und Autorität im Himmel und auf der Erde gegeben wurde. Er befahl Seinen Nachfolgern, hinaus in die ganze Welt zu gehen und in Seinem Namen zu wirken. Es gibt keine höhere Autorität. Sein Name steht über jedem Namen, der im Himmel, auf der Erde und unter der Erde genannt wird (Epheser 1,21; Philipper 2,9-10).

Dann hat uns Gott Seine volle Waffenrüstung gegeben. Er sagte, wir sollen den Heiligen Geist empfangen und Seine Zeugen auf der ganzen Erde werden (Apostelgeschichte 1,8). Wir sollen tun, was Er tut, sagen, was Er sagt, und handeln, wie Er handelt. Er hat uns versprochen, dass Er bis zum Ende der Welt bei uns sein wird (Matthäus 28,20).

Der Teufel wird vor uns fliehen. Aber nicht, wenn wir nicht die von Gott gegebene Macht, Autorität und Herrschaft ausüben, die uns als Söhne und Töchter des Höchsten Gottes gehört. Er wird nicht vor uns fliehen, wenn wir nicht bereit sind, in dem Glauben zu wandeln, der es uns erlaubt, die geistlichen Waffen zu gebrauchen, die Gott uns gegeben hat.

Die Autorität, die Gott uns übertragen hat, beruht nicht auf unserer Stärke oder Macht. Sie basiert auf Seinem WORT. Lass das WORT seinen eigenen Kampf kämpfen. Gott hat uns mit der Autorität geehrt, sein WORT zu gebrauchen. Wenn wir das tun, wird Er es ehren. Markus 16,20 sagt über die Jünger Jesu, nachdem Er von den Toten auferstanden war: „Jene aber zogen aus und predigten überall, während der HERR mitwirkte und das WORT durch die darauffolgenden Zeichen bestätigte.“



von Gloria
Copeland

Sind wir schon da?

“ Wenn wir der Ungeduld und Angst nachgeben oder Gott vorausseilen und versuchen, seinen Plan aus eigener Kraft umzusetzen, wird die göttliche Verbindung unterbrochen. ”

Wenn du schon einmal mit kleinen Kindern unterwegs warst, hast du diese vier Worte wahrscheinlich immer wieder gehört. Wenn du an einer Ampel angehalten hast, wenn du an einer Tankstelle getankt hast, wenn du das Auto aus irgendeinem Grund verlangsamt hast, hörtest du immer wieder die hoffnungsvolle Frage, die überall von Ferienkindern gestellt wird: „Sind wir schon da?“ Sind wir schon da? Sind wir schon da?“

Meistens lautete deine Antwort nein, denn die Reise hatte gerade erst begonnen. Du warst vielleicht erst fünf Minuten unterwegs, aber deinen kleinen, ungeduldigen Fahrgästen kam es schon wie fünf Stunden vor. Als du ihnen dann mitgeteilt hast, dass das Ziel noch weit entfernt war, jammerten sie verzweifelt: „Warum dauert es so lange, bis wir da sind?“ Das ist eine beliebte Frage, nicht nur unter Kindern, die sich auf den Beginn ihrer Ferien freuen, sondern auch unter Christen, die versuchen, mit Gottes Masterplan in Verbindung

zu bleiben. Wenn wir erst einmal einen Einblick in das bekommen, wozu Gott uns berufen hat und wer Er uns sein lässt, werden wir oft ungeduldig. Wir werden des Wachstumsprozesses und der Zeit, die es braucht, um Gottes Pläne vollständig zu verwirklichen, überdrüssig.

Wie Kinder belästigen wir Gott also mit der altbekannten Frage: „Sind wir schon da?“

Wenn klar wird, dass die Antwort nein lautet, werden wir leicht launisch und reizbar. Wir wundern uns, warum die ganze Sache so lange dauert. Und genau an diesem Punkt beginnen viele Gläubige, sich von Gottes Plan zu lösen. Sie werden entmutigt und werden es müde, darauf zu warten, dass ihre göttlich inspirierten Hoffnungen und Träume in Erfüllung gehen. Deshalb belästigen sie Gott mit diesen Dingen und drängen ihn dazu, ihnen alles zu geben, was sie wollen - und zwar sofort!

Es benötigt jedoch Zeit, bis sich Gottes Pläne entwickeln. Auch

KCM-DE.ORG

Believer's Voice of

VICTORY

Tägliche Übertragung

JETZT MIT DEUTSHEM
UNTERTITEL!



Sieh Dir **HIER**
übersetzte
Sendungen auf
YouTube an.

wenn Gott die Fähigkeit hat, Dinge sofort und auf wundersame Weise zu verwirklichen, tut Er es normalerweise durch einen Prozess. Er bringt sie nach und nach hervor – über Tage, Wochen, Monate und sogar Jahre. Deshalb warnte er die Israeliten, bevor Er sie in das gelobte Land führte, dass es Zeit brauchen würde, bis sie alle Feinde dort besiegt und das Land vollständig eingenommen hätten. Er sagte:

Doch wenn du willig auf seine Stimme hörst und alles tust, was ich sage, dann werde ich Feind deiner Feinde sein und deine Bedränger bedrängen. Denn mein Engel wird vor dir hergehen und wird dich bringen zu den Amoritern, Hetitern, Perisitern, Kanaanitern, Hewitern und Jebusitern; und ich werde sie austilgen. Nicht in einem Jahr werde ich sie vor dir vertreiben, damit das Land nicht eine Öde wird und die wilden Tiere zu deinem Schaden überhandnehmen. Nach und nach werde ich sie vor dir vertreiben, bis du so fruchtbar geworden bist, dass du das Land in Besitz nehmen kannst. (2. Mose 23,22-23;29-30)

Wenn du zuhörst, wirst du feststellen, dass Gott dir dasselbe sagt. Er sagt dir im Voraus, dass all die guten Dinge, die Er für dich geplant hat, Zeit brauchen werden, um sich zu entwickeln. Wenn du also in Verbindung bleiben willst, musst du lernen, in diesem Prozess geduldig zu sein. Lerne, was unreifen Kindern überall fast unmöglich ist – lehne dich zurück und genieße die Reise.

Die Israeliten waren darin nicht sehr gut. Als sie auf dem Weg nach Kanaan waren, wurde ihre Geduld mit Gottes Prozess schnell erschöpft. Sie wollten nicht darauf warten, dass sich Gottes Pläne für sie entwickeln. Je mehr Tage vergingen, desto gereizter wurden sie also über die Langeweile in der Wüste.

Wie wir bereits gesehen haben, brachten sie ihre Verärgerung zum Ausdruck, indem sie sich über fast alles auf dem Weg beschwerten. Sie beklagten sich über die Gefahren und machten sich Sorgen über den Wassermangel. Sie beklagten sich über den Mangel an Nahrung, und selbst nachdem Gott ihnen auf wundersame Weise Nahrung beschafft hatte, ärgerten sie sich, weil das Essen zu langweilig war. Sie sehnten sich nach etwas Schärferem als dem himmlischen Brot, das ständig vom Himmel auf sie regnete, – und am erschreckendsten war, dass sie an Gottes Fähigkeit zweifelten, sie zu versorgen, und sagten: „[...] Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Wir denken an die Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, an die Gurken und an die Melonen und an den Lauch und an die Zwiebeln und an den Knoblauch; und nun ist unsere Kehle vertrocknet; gar nichts ist da, nur auf das Manna sehen unsere Augen.“ (4. Mose 11,4-6)

Gott reagiert nicht gut darauf, wenn Sein Volk sich beklagt und an Seiner Fähigkeit zweifelt, für sie zu sorgen. Sie reizen Ihn zum Zorn, wenn sie sagen: "Kann Gott das wirklich für mich tun?" Psalm 106 bestätigt das, indem

er uns Gottes Antwort auf die Klagen der Israeliten gibt. Darin heißt es:

Schnell vergaßen sie seine Taten, warteten nicht auf seinen Rat. Sie gierten voller Begierde in der Wüste, versuchten Gott in der Einöde. Da erfüllte er ihnen ihre Bitte, aber er sandte Schwindsucht in ihre Seelen (Verse 13-15).

Anstatt dass ihr ungeduldiges Murren Feuer und Schlangen Tür und Tor öffnete, führte die Bitte der Israeliten um Fleisch zu etwas ganz anderem. „Gott schickte Schwindsucht in ihre Seelen.“ Er gab ihnen genau das, was sie wollten. Tatsächlich gab Er ihnen sogar mehr, als sie wollten. Er gab ihnen Fleisch zu essen, aber nicht nur für ein oder zwei Mahlzeiten. Gott ließ dreißig Tage lang Wachteln herabregnen, bis es ihnen zur Nase herauskam, und sie sich ekelten (4. Mose 11,20). Und als ob das nicht schon schlimm genug wäre: „Das Fleisch war noch zwischen ihren Zähnen, es war noch nicht zerkaut, da entbrannte der Zorn des HERRN gegen das Volk [...]“ Eine große Plage war die Folge. „Und man gab diesem Ort den Namen Kibrot-Hattaawa, weil man dort das Volk begrub, das gierig gewesen war.“ (4. Mose 11,33-34)

Die Moral dieser Geschichte ist klar: Es ist besser zu warten, bis sich Gottes Pläne für uns entwickeln. Wenn wir Seinem Zeitplan zuvorkommen, um das zu bekommen, was wir wollen, könnten wir es am Ende bereuen. Wenn wir ungeduldig werden und versuchen, Dinge schneller zu erzwingen, als Gott es beabsichtigt hat, kann das, was wir eigentlich wollten, zu einer Schlinge und einer Last für uns werden. Wir bekommen dann vielleicht einen Ersatz, während wir Gottes Bestes verpassen. Gottes verheißene Segnungen, die wir auf fleischliche Weise zu schnell erlangen, können sich in Wirklichkeit als Fluch erweisen.

Die Israeliten haben das mindestens zweimal bewiesen – einmal in der Wüste und dann noch einmal viele Jahre, nachdem sie das Gelobte Land erreicht hatten. Als sie diesen Fehler zum zweiten Mal machten, drängten sie Gott dazu, ihnen einen König zu geben. Zu dieser Zeit war der Prophet Samuel der geistliche Führer Israels, und so trug das Volk seine Forderung zu ihm. Samuel wusste, dass der Herr „keinen Mann erwählt hat, Fürst über sein Volk Israel zu sein“ (2. Chronik 6,5). Er erkannte, dass ihr Beharren auf einem König dem Herrn missfiel, aber als er darüber betete, gab Gott ihm eine überraschende Antwort. Er sagte: „Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir sagen! Denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll.“ (1. Samuel 8,7)

Warum hatten es die Israeliten so eilig, einen König zu bekommen? Warum missachteten sie Gottes Warnung und verlangten, dass Er ihnen einen Herrscher gibt – obwohl sie wussten, dass er hart zu ihnen sein würde? Sie wollten wie alle anderen Völker sein (1. Samuel 8,5 und 20).

Das ist eine Tendenz, der auch wir als

Gläubige zum Opfer fallen können. Manchmal, wenn wir den Plan Gottes für unser Leben umsetzen, beneiden wir andere, die schon weiter sind. Wir sehen dann den erfahrenen Gläubigen, der seit Jahren den Zehnten gibt und seinen Glauben und sein Vertrauen in Gottes Versorgung entwickelt hat. Dann fangen wir an, unsere finanzielle Situation mit der seinen zu vergleichen. Wir denken dann vielleicht: „Hey, der Mann hat ein schöneres Auto als ich! Er hat ein größeres Haus!“

Oder wir schauen auf jemanden, der einen besseren Job oder einen größeren Dienst hat, und werden unzufrieden mit dem, was Gott uns derzeit gibt.

Nun, Gott liebt mich genauso sehr wie ihn, werden wir denken. „Also werde ich einfach im Glauben hinausgehen und das große Haus kaufen. Ich werde mir ein Auto kaufen, das genauso ist wie seines. Ich werde auf eine höhere Position bei der Arbeit oder ein größeres Amt drängen.“

Diese Art der Argumentation hat einen Fehler. Auch wenn Gott uns alle gleich liebt und uns alle reich segnen will, hat er einen Plan und einen Zeitplan, der jedem von uns diesen Segen zum richtigen Zeitpunkt und auf die bestmögliche Weise bringt.

Geduld macht uns stärker

Wie verhinderst du, dass du diesen Fehler machst? Vertraue Gott einfach weiter und sei geduldig. Glaube weiter, dass Gott immer nur dein Bestes im Sinn hat. Auch, wenn die Dinge langsamer zu gehen scheinen, als du es dir wünschst, vertraue darauf, dass Gott jeden Segen, den Er versprochen hat, und jeden gerechten Wunsch, den Er in dein Herz gelegt hat, erfüllen wird. Und vertraue Ihm, dass Er es genau zum richtigen Zeitpunkt tut. Halte dir ständig die Anweisungen vor Augen, die Gott uns in Hebräer 6,11-15 gegeben hat, und Sorge dafür, dass:

[...] jeder von euch denselben Eifer um die volle Gewissheit der Hoffnung bis ans Ende beweist, damit ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer derer, die durch Glauben und Ausharren die Verheißungen erben. Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwor er bei sich selbst - weil er bei keinem Größeren schwören konnte - und sprach: »Wahrlich, reichlich werde ich dich segnen, und sehr werde ich dich mehren.« Und so erlangte er, indem er ausharrte, die Verheißung.

Wenn die guten Dinge, die du von Gott erwartest, nur langsam anzukommen, scheinen und du anfängst, ängstlich und in Eile zu sein - dann mach langsam. Erinnerung dich an diese Verse und denke daran, dass die Bibel sagt, dass du durch Jesus denselben Segen geerbt hast, den Abraham erhalten hat (Galater 3,14). Ebenso sicher wie zu dem Stammvater hat Gott auch zu dir gesagt: „Wahrlich, reichlich werde ich dich segnen, und sehr werde ich dich mehren.“ Er hat geschworen, dich in jedem Bereich des Lebens gedeihen zu lassen - nach

Geist, Seele und Leib. Aber um diese Segnungen in vollem Umfang zu empfangen, musst du dasselbe tun wie Abraham. Du musst geduldig ausharren.

Das kannst du nur, wenn du in das eingetreten bist, was die Bibel als die Ruhe bezeichnet, die denen gehört, die durch den Glauben leben.

Wir können in Ihm ruhen

Wir gehen in Gottes Ruhe ein, wenn wir ihm nahekommen, wenn wir, wie es in Psalm 91 heißt, an der verborgenen Stätte des Allerhöchsten wohnen und unter dem Schatten des Allmächtigen verweilen. Wir tun dies, indem wir eine ständige lebendige Verbindung mit dem Vater und dem Sohn durch den Heiligen Geist aufrechterhalten.

Wenn wir ungeduldig und ängstlich werden oder Gott vorausseilen und versuchen, Seinen Plan in unserer eigenen, natürlichen Kraft auszuführen, wird diese göttliche Verbindung unterbrochen. Wir werden abgelenkt und die Kraft und der Lebensfluss, die uns die göttliche Fähigkeit verleihen, das zu tun, wozu Gott uns berufen hat, beginnen zu schwinden. Wenn das passiert, können wir noch so viel menschliche Energie aufwenden, um den Weg von Gottes Masterplan weiterzugehen, es passiert nichts. Wir lassen unsere Motoren auf Hochtouren laufen und unsere Räder drehen durch... und kommen nicht voran!

Deshalb hat Jesus uns so deutlich gesagt, dass wir ständig in Ihm wohnen und bleiben sollen. „Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir.“ (Johannes 15,4)

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen. Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. Wie der Vater mich geliebt hat, habe auch ich euch geliebt; bleibt in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde. (Verse 5-11)

Ich bin überzeugt, dass wir jeden Tag in der Ruhe Gottes leben können, wenn wir in Jesus bleiben und uns ständig daran erinnern, dass Er in uns bleibt. Wenn wir unser Herz mit Seinem Wort füllen und über die Tatsache meditieren, dass wir Sein Tempel sind - dass Er nicht nur in uns wohnt, sondern sich wie ein Zelt über uns ausbreitet -, werden wir in der Lage sein, jede Prüfung und Versuchung, die der Teufel uns schickt, geduldig zu ertragen und

Lebensübergabe

Wenn du Jesus noch nicht als deinen Herrn und Retter angenommen hast, kannst du einfach das folgende Gebet im Glauben beten und so wird Jesus dein Herr werden.

Himmlicher Vater, ich komme zu Dir im Namen Jesu. Dein Wort sagt: „Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.“ Und: „Wenn du mit deinem Mund Jesus als deinen Herrn bekennst und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden.“ (Apostelgeschichte 2,21; Römer 10,9).

Du sagtest, dass ich dadurch errettet werde, dass ich durch Deinen Geist von Neuem geboren werde, der in mir Wohnung nimmt, um mit mir zu leben (Johannes 3,5-6; 14-16; Römer 8,9-11), und dass Du mich mit Deinem Geist erfüllen und mir die Fähigkeit geben würdest, in neuen Sprachen zu reden, wenn ich Dich darum bitten würde (Lukas 11,13; Apostelgeschichte 2,4).

*Ich nehme Dich beim Wort. Ich bekenne, dass Jesus Herr ist. Und ich glaube in meinem Herzen, dass Du Ihn von den Toten auferweckt hast. Danke, dass Du in meinem Herzen Wohnung nimmst, dass Du mir Deinen Geist gibst, wie Du es mir versprochen hast, und dass Du der Herr meines Lebens bist.
Amen.*



**Die
GLAUBENSSCHULE
ist JETZT verfügbar!**

www.kcm-de.org/glaubensschule

zu überwinden. Wir werden in der Lage sein, ruhig im Glauben zu ruhen, und auf Gottes perfekten Zeitpunkt zu warten, und alles, was Er versprochen hat, wird in unserem Leben eintreffen. Wenn man darüber nachdenkt, ist das, was uns oft in Angst und Ungeduld versetzt, unsere Angst, dass Gott uns vergessen hat, oder dass Er uns übersehen könnte. Aber so etwas ist unmöglich!

Lies einmal die Berichte des Alten Testaments, um zu sehen, welche Aufmerksamkeit Gott dem jüdischen Tempel schenkte. Er achtete sehr genau auf alles, was dort geschah, denn der Tempel war Seine Wohnstätte des Alten Bundes. Es war Sein Zuhause.

Und was für ein prächtiges Haus das war! Geschmückt mit Gold und Edelsteinen, gefüllt mit wunderschönen Gefäßen und makellos gekleideten Priestern, war der alttestamentliche Tempel ein absolutes Wunderwerk. Doch selbst dieser Tempel war für unseren Gott nicht angemessen. Er sagte: „Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße. Was für ein Haus wollt ihr mir bauen [...], oder welches ist der Ort meiner Ruhe?“ (Apostelgeschichte 7,49)

1. Korinther 3,16 beantwortet diese Frage. Darin heißt es, dass wir, die Gläubigen Gottes Haus sind. Wir sind seine Ruhestätte. Dort heißt es: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ Wenn Gott sich schon so sehr um die Details des salomonischen Tempels kümmerte, wie viel mehr wird er sich um jedes Detail im Leben der Tempel kümmern, die nach Seinem Bild wiedergeboren sind. Wir

sind Sein Tempel, nicht mit Händen gemacht. Wir können wahrhaftig ausruhen, weil wir wissen: »Ich will dich nicht versäumen noch verlassen.« (Hebräer 13,5)

Im Laufe der Jahre haben Ken und ich viel Zeit damit verbracht, über diese Wahrheiten zu meditieren. Wir haben viel Übung darin, geduldig auszuharren und eifrig zu sein, um in Gottes Ruhe einzugehen. Wir wissen jetzt mehr darüber als zu Beginn unseres Wandels mit Gott. Wir mussten Ihm immer wieder vertrauen, in guten und in schweren Zeiten.

Das war nicht immer einfach, aber ich bin so froh, dass wir es getan haben. Jeder Segen ist das Warten wert gewesen. Ken und ich waren noch nie so erfüllt. Wir haben das Leben noch nie so sehr genossen. Ich würde alles hundertmal wieder tun, um den Frieden und die Befriedigung zu haben, die wir heute genießen.

Natürlich haben wir es auch jetzt noch nicht „geschafft.“ Wir stoßen immer noch auf Schwierigkeiten und warten manchmal länger als uns lieb ist, bis bestimmte Dinge geschehen. Die Dinge sind nicht immer leicht für uns. Wir müssen immer noch im Glauben wandeln. Aber ich sage dir, es ist einfacher – viel einfacher – als es früher war. Und warum? Weil wir im Laufe der Jahre am eigenen Leib erfahren haben, wie treu Gott ist. Unser Vertrauen in Ihn ist gewachsen. Selbst in schweren Zeiten ist es leichter, geduldig zu sein, weil wir im Voraus wissen, wie sich die Dinge entwickeln werden. Sie werden sich zu unserem Besten entwickeln.

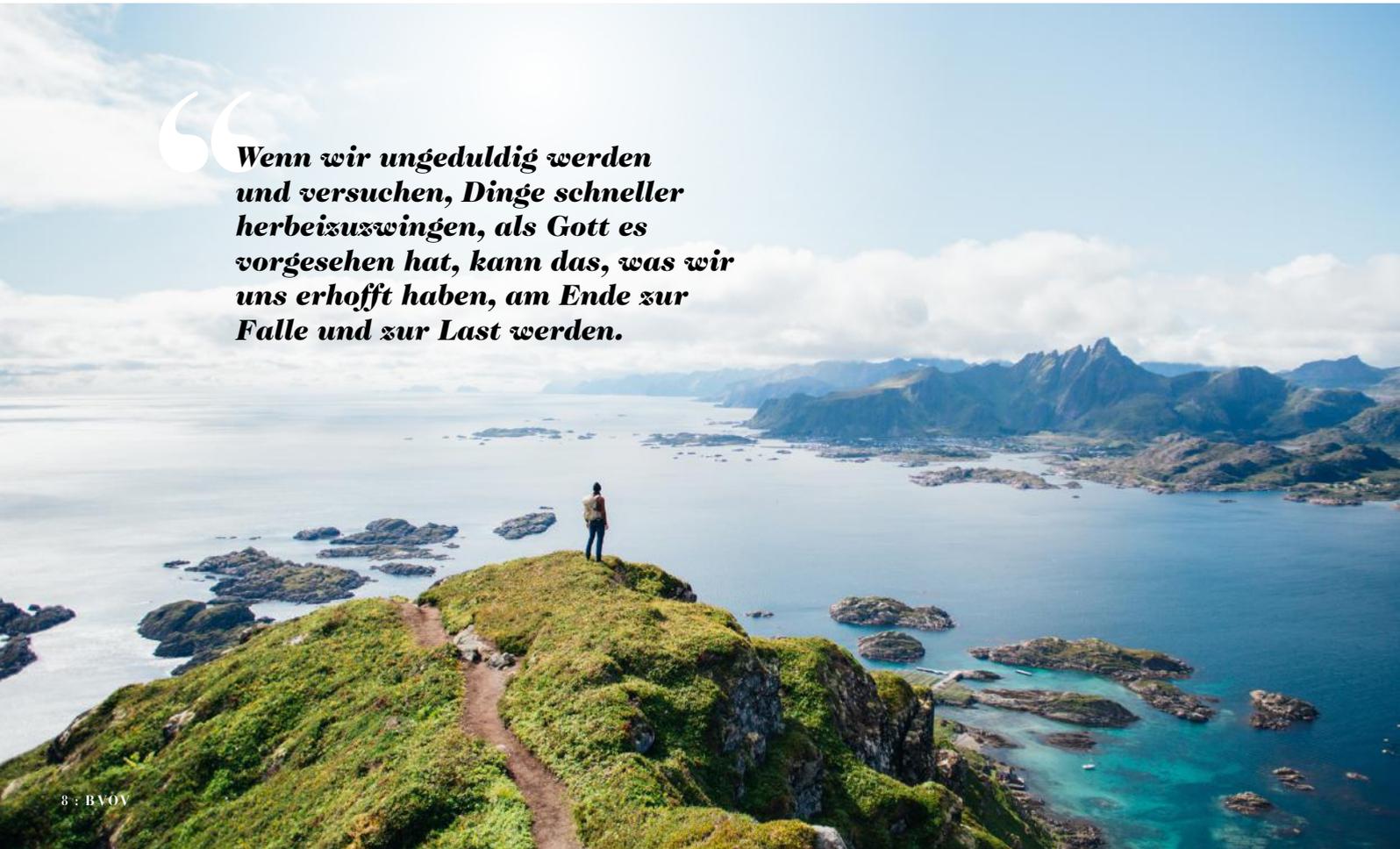
Nachdem wir gesehen haben, wie Gott sich immer wieder für uns eingesetzt

hat, fällt es uns jetzt leichter, das zu tun, was in Jakobus 1,2-4 steht: „Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet, indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. Das Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.“

Ken und ich können jetzt voller Freude darauf warten, dass sich Gottes Pläne in unserem Leben entwickeln. Wir haben entdeckt, dass Geduld uns befähigt, im Glauben zu gehen, bis wir den vollen Sieg empfangen. Sie stärkt auch unsere Widerstandskraft und formt unseren Charakter in diesem Prozess. Deshalb heißt es in Römer 5,3-5:

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Das geduldige Ertragen von Verzögerungen und Nöten, die uns begegnen, macht uns zu stärkeren, reiferen Gläubigen. Es sorgt für eine Zunahme des Segens in unserem Leben und bereitet uns auf die nächste Phase von Gottes Plan vor. Wenn wir uns in Glauben und Geduld üben, Herausforderungen überwinden und den Sieg erringen, bringt es uns in größere und bessere Dinge hinein. ⑦



Wenn wir ungeduldig werden und versuchen, Dinge schneller herbeizuzwingen, als Gott es vorgesehen hat, kann das, was wir uns erhofft haben, am Ende zur Falle und zur Last werden.



von A.W.
Copeland



Die Resultate des Gebens

Wenn ich auf die Jahre zurückblicke, insbesondere auf die Jahre der Depression, können Vinita und ich sehen, wie Gott wirklich für uns gesorgt hat. Er gab mir Arbeit, als es keine gab, und weil wir uns entschieden hatten, für Ihn zu leben, sorgte Er dafür, dass alle unsere Bedürfnisse abgedeckt waren.

Die Depression dauerte von 1929 bis etwa 1940. Ich war Landwirt und hatte einen Teilzeitjob. Nachdem ich die Arbeit auf der Farm aufgegeben hatte, arbeitete ich in einer Tankstelle für einen Dollar pro Tag. Vinita arbeitete in einem Schönheitssalon, wo sie Frauen für 25 Cent die Haare machte. Später wurde ich Versicherungsvertreter und reiste viel, um Versicherungen zu verkaufen.

Obwohl die Jahre der Depression für viele Menschen tatsächlich hart waren, sehen wir rückblickend, wie der Herr unsere Bedürfnisse erfüllt und uns bewahrt hat; so sehr, dass wir nie in die Situation kamen, ohne Essen oder Dach über dem Kopf dazustehen, wenn uns

das Geld ausging – was viele Menschen jeden Tag erleben mussten.

Die Depression hatte nie eine verheerende Auswirkung auf unser Leben, weil wir den Herrn kannten.

Einer der entscheidenden Schlüssel, der uns aufrecht hielt, war die Tatsache, dass wir den Zehnten gaben. Ob wir ein Gehalt bekamen, oder auf der Farm arbeiteten, wir gaben den Zehnten. Als ich Jesus zum Herrn meines Lebens machte, machte ich Ihn auch zum Herrn über alles, was ich hatte.

Das Wort Gottes wurde mir in Maleachi 3 so deutlich. Als der Herr sagte, dass man den Zehnten des Einkommens in das Vorratshaus bringen soll, meinte Er nicht von dem Nettoeinkommen, sondern von dem Bruttoeinkommen. Als ich darüber nachdachte, erschien es mir unglaublich, aber genau das war es, was Er sagte. Eine andere Sache, die für mich erstaunlich schien, war, dass Er sagte, Er würde den Fresser (Satan) für mich bedrohen.

Ich erkannte, dass es nicht nur bei dem Zehnten so war. Je mehr du gibst, desto mehr wird Gott dir zurückgeben. Ich begann, es zu testen und stellte fest, dass Gott mir umso mehr zurückgab, je mehr ich gab. Es gibt keine Möglichkeit, Gott zu überbieten. Ich stellte fest, dass ich Geld auf eine Weise zurückbekam, die ich mir nie hätte vorstellen können. Ich betete für Geschäfte, die ich abschließen wollte, und meine Gebete wurden schnell erhört. Es war nicht nur so, dass Gebete erhört wurden – Gott gab mir auch Dinge, über die ich gerade erst nachgedacht oder die ich mir gewünscht hatte. Ich begann zu erkennen, dass Gottes Wort wahr ist; dass er einem Menschen wirklich die Wünsche seines Herzens gibt.

Wir verpassten nie eine Zahlung für unser Haus oder eines der Autos, die wir besaßen. Ich arbeitete einfach weiter, wir zahlten den Zehnten und es fehlte uns nie an etwas. Mein Gefühl war, dass wir es schaffen würden. Ich hatte beschlossen, genauso hart zu arbeiten, wenn nicht sogar härter als alle anderen. Außerdem beschloss ich, gegenüber jedem, für den ich arbeitete oder mit dem ich zu tun hatte, das Richtige zu tun.

Wenn wir auf diese Erfahrungen zurückblicken, wissen Vinita und ich, dass Gott für uns gesorgt hat. Wir wurden in diesen Jahren von Gott gesegnet.

Wenn ich mir die heutige Weltlage anschau – den Zustand der Wirtschaft –, dann gibt es ein paar Dinge, die ich den Menschen ans Herz legen möchte, um erfolgreich zu leben:

Mach Jesus zu deinem Herrn

Wenn du Ihn zu deinem Herrn machst, kannst du Ihm alles in deinem Inneren anvertrauen. Er wird es nicht zerstören. Er wird es dir nicht schwer machen. Er wird es für dich auf eine Weise besser machen, die du dir nicht vorstellen kannst. Jesus weiß, was du tust. Solange du in Ihm lebst und Er in dir lebt, wird er über dich wachen und dich leiten.

Lerne, dass Gott deine Quelle ist

Nachdem ich herausgefunden hatte, dass Gott meine Quelle ist, war es nicht mehr ganz so schwer. Welche Arbeit ich auch tat, ich wusste, dass sie ein Werkzeug war, das mir meine Quelle zur Verfügung gestellt hatte.

Arbeit

Du wirst entdecken, dass Arbeit nicht schwer ist. Wenn du dich für das interessierst, was du tust, wirst du mehr tun als alle anderen, weil du die Vision hast. Verfolge deine Vision. Sie wird wahr werden. Sie wird so schnell für dich wachsen, wie du bewältigen kannst. Behalte die Vision in deinem Herzen. Das ist so wichtig!

Gib weiter den Zehnten

Wirf dein Brot weiter auf die Wasserfläche. Versuche es nicht zu tun. Es wurde bereits bewiesen. Tu es einfach und mach weiter so. Wenn du es weiterhin hin auf die Wasserfläche wirfst, wird es immer wieder zu dir zurückkehren.

Halte das positive Bekenntnis zu Gottes Wort aufrecht

Gottes Wort ist wahr und es wird immer für dich wirken. Sprich es weiter aus. Es wird in deinem Leben eintreffen.

Für das natürliche Auge sieht die Weltlage schlecht aus. Wenn etwas so aussieht, als ob es ein Problem ist, wenn es so aussieht, als gäbe es keinen Ausweg, wenn sie kommen und dir alles nehmen, was du hast, dann ist es an der Zeit, sich hinzusetzen und mit dem Herrn zu reden. Er wird immer fair zu dir sein.

Es steht niemand zwischen dir und Gott. Setz dich einfach hin und rede mit Ihm. Sag Ihm, was du brauchst, übertrage Ihm die Sorge dafür, hör auf, dir darüber Sorgen zu machen und Er wird sich im dich kümmern. Denke an deine Quelle, nicht an das Problem!

Gott wird dir eine Arbeit geben, wenn es keine Arbeit gibt. Er wird dir ein Einkommen schenken, wenn es so aussieht, als gäbe es im Natürlichen keinen Weg, um an ein Einkommen zu erzielen. Gott wird für dich sorgen, egal wie die Weltlage ist. Richte deinen Blick einfach auf ihn. Er wird dich niemals im Stich lassen. ⑦

(A.W. Copeland ging am 26. Juni 2000 heim zum Herrn.)



In den Jahren der Depression hatten wir oft nichts – und doch fehlte uns nie etwas. Gott hat immer versorgt. Wir gaben den Zehnten, auch wenn es wenig war. Und Er gab zurück – auf übernatürliche Weise. Ich habe gelernt: Gott ist meine Quelle, nicht der Job. Wer Jesus zum Herrn macht, wird nicht untergehen.“

Schließe dich an Magazin Deutsche Ausgabe



Kenneth Copeland Ministries
c/o Haller
Hegnestraße 10
79650 Schopfheim

Wenn deine Freunde das Magazin auch erhalten möchten, kannst du sie gerne darum bitten, ihre Kontaktdaten an folgende Adresse zu senden (inklusive E-Mail, Adresse und Telefonnummer):



Facebook.com/Kenneth
Copeland Ministries auf Deutsch
(bitte klicke auf „Gefällt mir“ und
erzähle es deinen Freunden!)

E-Mail: bvov@kcm-de.org
Web: www.kcm-de.org
Tel: **+49(0)76226648213**

Believer's Voice of Victory wird monatlich von Eagle Mountain International Church Inc./ Kenneth Copeland Ministries, einer gemeinnützigen Gesellschaft, Fort Worth, Texas, veröffentlicht. © 2024 Eagle Mountain International Church Inc. aka Kenneth Copeland Ministries. Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ohne schriftliche Genehmigung ist verboten. Believer's Voice of Victory und das JESUS IS LORD Globe-Logo sind eingetragene Warenzeichen von Eagle Mountain International Church Inc./Kenneth Copeland Ministries. Die Druck- und Vertriebskosten werden durch Spenden von KCM-Partnern und -Freunden finanziert. Gedruckt in Deutschland. Da alle Ausgaben der Believer's Voice of Victory im Voraus geplant werden, können wir keine unaufgeforderten Manuskripte annehmen.

DIE KRAFT DER PARTNERSCHAFT

Partnerschaft ist Gottes Weg für uns alle, mehr miteinander zu tun, als jeder allein für sich tun könnte. Wenn wir unsere geistlichen und körperlichen Mittel mit Gottes Kraft verbinden, um Leben zu verändern, dann gibt es nichts, was wir nicht tun könnten und kein Leben, welches nicht verändert werden könnte.

Wenn du kein Partner von uns bist, bete dafür, eine Partnerschafts-Verbindung mit Kenneth Copeland Ministries einzugehen. Wenn du mehr über diese Partnerschaft erfahren möchtest, dann senden wir dir ein kostenloses Informations-Paket mit dem Buch „Die segensreiche Wechselwirkung von Partnerschaft“ zu.

Um dein Partnerschafts-Paket zu erhalten, schreibe uns bitte:
Kenneth Copeland Ministries
c/o Haller
Hegnestraße 10
79641 Schopfheim

Du kannst auch eine E-Mail senden an:
bvov@kcm-de.org

oder besuche unsere Webseite:
www.kcm-de.org



Bücher von Kenneth & Gloria Copeland in deutscher Sprache sind beim Shalom Verlag erhältlich.

kontakt@shalom-verlag.eu
www.shalom-verlag.eu

Telefon +49/(0)8532/927 1212

Weitere Informationen auf Deutsch über
KENNETH COPELAND MINISTRIES e. V.
Telefon +49/(0)7622/664 82 13
bvov@kcm-de.org